

Agence Russe" schreibt: Wir glauben das europäische Publicum zur Vorsicht gegen den absichtlich ausgestreuten Gerüchten einnehmen zu sollen, welche eine sehr übertriebene Ziffer über die von der russischen Regierung geforderte pecuniäre Kriegsschadigung nennen.

Das Verhältnis Rumäniens zu Rußland ist in wachsender Spannung; die rumänische Regierung ist besorgt, daß das russische Militär-Commando die ganze Ewilverwaltung Rumäniens an sich reiße.

Großfürst Nikolaus hat folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „San Stefano, 3. März, 5 Uhr Nachmittags. Ich beehre mich Ew. Majestät zum Friedensschluß zu beglückwünschen; Gott verleihe uns das Glück, die von Ew. Majestät begonnene große und heilige Sache zu beendigen; am Tage der Befreiung der Leibeigenen erlösten Ew. Majestät die Christen vom muslimanischen Joch.“

Großfürst Nikolaus hat dem Sultan telegraphisch zur Unterzeichnung des Friedensvertrages gratulirt. Mehrere türkische Würdenträger und die Directoren der rumänischen Bahnen sind bereits in Stefano, um den Großfürsten in einem H-fzuge nach Konstantinopel zu geleiten.

Die Friedensbedingungen umfassen nicht die Abtretung der Flotte und des ägyptischen Tributs; auch werden die hypothecirten Staatseinkünfte nicht angegriffen; betrefft der Kriegsschadigung wurde noch kein festes Uebereinkommen getroffen; dieselbe wird hauptsächlich durch asiatisches Gebiet, Exerzium ausgenommen, beglichen werden; die Bedingungen bezüglich Montenegro, Serbiens und Rumäniens wurden angenommen; New-Bulgarien umfaßt nicht Saloniki und Adrianopel.

Rußland soll bezüglich der Grenzen des künftigen Bulgariens Zugeständnisse gemacht und die Ansprüche auf einen Theil der türkischen Flotte ganz aufgegeben haben; es werde noch über die Kriegsschadigung verhandelt.

Bezüglich des Verhaltens gegenüber dem Besuche des Großfürsten Nikolaus beim Sultan, haben die Botschafter Englands und Oesterreich-Ungarns übereinstimmende Instruktionen.

Ein Telegramm des Commandanten aus Janina vom verfloffenen Sonntag meldet, daß die im Dorfe Plutonos verschanzten 2000 griechischen Infanteristen von den Türken geschlagen wurden.

Die bosnischen Infanteristen erklärten in einem offenen Schreiben an das Volk von Bosnien, daß sie, nachdem Rußland Bosnien die Befreiung nicht gebracht, auch nach dem Friedensschlusse zwischen dem Czar und dem Sultan fortschreiten werden. Gleichzeitig werden alle waffenfähigen Bosnier der morgenländischen Kirche zu den Waffen gerufen.

Island.

Budapest, 24. März. Das Oberhaus hielt heute Mittags eine kurze Sitzung, in welcher der Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Ivan Tombor, die sanctionirten Gesetze über das Budget für das Diöcesanwesen und über den Administrationsbeitrag für Kroatien, ferner die im Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzentwürfe über das Zoll- und Handelsbündniß, den allgemeinen Zolltarif und über die in beiden Staaten der Monarchie wirkenden Actiengesellschaften übertrug.

Die erwähnten sanctionirten Gesetze wurden promulgirt und werden im Landes-Archiv deponirt werden. Die aufgezählten Gesetzentwürfe werden zur Vorberatung dem Deiter-Ausschusse zugewiesen. — Auf Antrag des Verifications-Ausschusses wurde die Ausfertigung des l. Einberufungsschreibens für Graf Emanuel Zichy-Ferraris beschlossen.

Wien, 4. März. In Finanzkreisen war heute das Gerücht verbreitet, daß morgen der Einmarsch in Bosnien ohne vorübergehende Mobilisirung erfolgen werde. Auf dieses bisher unbeglaubigte Gerücht ist auch das weitere bisher unbefätigte Gerücht von der angeordneten Mobilisirung zurückzuführen. — Das Rothbuch soll noch im Laufe dieser Woche erscheinen. — Die „Politische Correspondenz“ meldet, daß die Delegationen unabänderlich am 7. d. ihre Arbeiten wieder aufnehmen. — Die Eröffnung der Delegationsverhandlungen findet bestimmt am Donnerstag statt. Die Creditvorlage sammt Expofé wird am Freitag unterbreitet. Die Entscheidung darüber, ob Conferenz oder Congreß, wird für nächstens erwartet. Die bulgarische Frage steht im Vordergrund.

Die Situation hat einen äußerst acuten Charakter angenommen und allgemein fühlt man instinctiv, daß man einer Entscheidung, die binnen kürzester Frist fallen muß, gegenübersteht. Die Geheimhaltung der russischen Friedensbedingungen, die Sperrung der Dardanellen in demselben Augenblicke, in dem man den Einmarsch in Konstantinopel ankündigt und damit Leben und Freiheit der Anhänger der verschied-

sten Nationen der Willkür der Türken und Russen preisgibt, — die Aufstellung einer Reserve-Armee in Russisch-Polen all dies sind deutliche Symptome, daß man in St. Petersburg oder in San Stefano bereits die Situation für so weit entwickelt erachtet, um Oesterreich-Ungarn und England ungeheuer auch das letzte Paroli bieten zu können und entschlossen ist, es auf das äußerste ankommen zu lassen. Fast scheint es, als ob man in St. Petersburg aus mancherlei unerquicklichen Erscheinungen, die unser öffentliches Leben zu Tage förderte, namentlich als die Creditvorlage des Grafen Andraffy in die öffentliche Discussion gelangte, den Ansporn zu einem solchen Auftreten erhalten hatte, und daß man in St. Petersburg diese Bewegung der Gemüther in beiden Reichshälften zu einem politischen Calcul gebraucht habe, der Oesterreich-Ungarn als actionsunfähig erscheinen läßt. In diese Supposition richtig, dann kommen die Delegationen gerade zur rechten Zeit, um Rußland und seinen unternehmenden Diplomaten den Staat zu stützen. Früher wird es freilich hier notwendig sein, die gleiche Operation an so Manchem, der Augen hat und nicht sehen will, zu vollziehen und man kann bestimmt erwarten, daß dem Grafen Andraffy dies auch im vollsten Umfange gelingen wird.

Se. Majestät ließ, sobald er den Tod der Baronin Maroicsics erfuhr, dem H. H. Maroicsics sofort durch den General-Adjutanten Mondel sein Beileid ausdrücken. Erzherzog Albrecht besuchte sofort den Feldzeugmeister, um persönlich sein Beileid zu bezeugen, die übrigen Erzherzoge schickten ihre Oberhofmeister; Kronprinz Rudolf sandte ein Beileids-Telegramm aus Berlin.

Morgen Früh begeben sich Ihre Majestäten zur Jagd nach Rohatetz. — Primas Simor ist vorgestern, nachdem er von Sr. Majestät empfangen worden war, nach Gran abgereist. — Erzherzog Karl Ludwig reist am 7. d. nach Brünn, am 15. nach Prag, zur Besichtigung der für die Pariser Weltausstellung bestimmten Gegenstände. — Die officöse Correspondenz „Schweizer“ berichtet die Angaben des „Golos“ über dessen Specialcorrespondenten aus dem russischen Hauptquartier, Baron Sagern. Derselbe war niemals Officier in österreichischen Diensten und ist nur in entferntem Grade mit dem k. l. Geheimrath Freiherrn Max v. Sagern verwandt.

Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation tritt am 9. d. zusammen. — Die „Wiener Zeitung“ bringt die Ernennung des Hofrathes der Grazer Staatshalterei, Franz Kallma v. Urbanjo zum Landes-Präsidenten Krains.

Czernowitz, 4. März. Gerüchte wollen neuerdings vom russischen Truppenaufmarsch gegen die siebenbürgische Grenze und eventueller Verlegung des Hauptquartiers nach Rumänien wissen.

Russland.

Rom, 4. März. Die Ehrenrede des Königs wird in Betreff des Vaticanans nur folgenden Passus enthalten: „Pio Nono ist gestorben; ein neuer Paph, Namens Leo XIII., ist zu Rom am 13. Februar gewählt worden.“ — Der Commandant des Armeecorps in Rom, Herzog Aosta, erließ Instruktionen betrefft der militärischen Ehrenbezeugungen, wenn der Paph in den Straßen erscheinen sollte. — Cardinal Simeoni wurde anstatt Franzi zum Praefecten der Congregation Propaganda lido ernannt.

London, 4. März. (Unterhaus.) Northcote erklärte Par- lington antwortend: das Cabinet erhielt heute die Melong Lapard's von der erfolgten Unterzeichnung des Friedens. — Fraser antwortend, erklärte Northcote: die Friedensbedingungen habe er erhalten, aber in so unvollkommenem Zustande, daß dieselben nicht mittheilbar sind. — Im Ober- hause beantwortet Lord Derby die Anfrage Granville's dahin, der Friedens- vertrag enthalte nicht die Abtretung der türkischen Flotte; die Kriegsschadigung wurde von den ursprünglichen 40 auf 12 Millionen Sterling reducirt, die ägyptischen Steuern bleiben davon unberührt; bald werden die ganzen Bedingungen bekannt werden, und werde er soaan dieselben mittheilen.

In einem Leitartikel schreibt die „Times“ über den Friedensschluß: Nun muß Rußland erst die Rechnung mit Europa machen und sollten die Forderungen zu übermäßig sein, so dürfte Rußland am Vorabende des eigentlichen Kampfes stehen. Bis man die Bedingungen kennt, müsse England sich noch ruhig gebenden, alle Macht Englands müsse für die Vertheidigung seiner Interessen aufgespart bleiben. Die „Times“ hofft schließlich, Rußland werde nicht auf Bedingungen departen, welche England nicht sanctioniren könne. — Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen ungemein kriegerischen Artikel. Die Regierung müsse sich eventuell für einen großen und langen Krieg vorbereiten. Auch Sanguiniter könnten die Zeiten nicht als friedensverheißende ansehen.

Petersburg, 4. März. Die „Agence Russe“ sagt, das Friedens- Instrument, welches in einigen Tagen eintrifft, werde darthun, daß die Kriegsschadigung nahezu Null sei, die Garantiefrage sei gar nicht berührt, eine Hypothek auf bereits hypothecirte Einkünfte wurde gar nicht in Betracht gezogen.

Belgrad, 4. März. Die Bolontär-Bataillone wurden wegen Plünderungen aufgelöst. — Der Friedensschluß wurde hier amtlich an- gezeigt; derselbe enthält die Bergößerung und Unabhängigkeit Serbiens.

Konstantinopel, 4. März. General Ignatiew wird mit dem

außerordentlichen türkischen Gesandten nach Petersburg abreifen. — Den Friedensbedingungen zufolge werden 3/4 Theile der Kriegsschadigung durch die Abtretung Baluns, Rars, Ardahans und des Districtes Bajazid beglichen werden. Die Meerengenfrage bleibt reservirt; für die Donau- Schifffahrt bleibt der status quo; zwischen Montenegro und Serbien ver- bleibt die Zone zur Aufrechterhaltung der türkischen Verbindungen mit Bosnien und der Herzegowina; keinerlei Schiff wird an die Russen at- getreten.

Der Organisator Bulgariens, Fürst Tschernawskij, ist gestern in San Stefano am Schlagfluß gestorben.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 7. März.

Der k. ung. Justizminister hat den abjurirten Diurnisten des Erstbered- t. Gerichtshofes Dionis Bajua zum Vicenotär ebendort ernannt.

Die Statuten des von rumänischen Frauen in Fogarasz und Umgebung zur Gründung eines Schulfonds gebildeten Vereines sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 8103 l. 3. mit der Einreichungs-Classe versehen worden.

(Öffentliche Vorlesung.) Mit der Vorlesung Director Dr. Gustav Lindner's: „Licht und Schatten im Bilde unserer Zeit“ beginnt heute der Cyclus der von Professoren der hiesigen Rechtsakademie im Saale „Zum römischen Kaiser“ abzuhaltenden öffentlichen Vorle- sungen.

(Vorlesung im Gewerbevereine.) Nächsten Montag, den 11. d. M., Abends sieben Uhr wird Herr Senator und Gewerbe- vereins-Director Karl Spöcklerus die Vorlesung: „Die Eisenbahn- verbindungen Central-Europas mit dem Oriente von Alois Goler von Südenhorst“ besprechen. Damen und Herren haben zu den Vorle- sungen stets freien Zutritt.

Gestern Nachmittag hatte der Zanbangel seine Feß, denn er konnte unter Geßeln einen durch die Straßen mit ohrenschreiender Musikbegleitung ziehenden Maskezug begleiten, welchem ein Flortappen als Zeichen der Trauer um den begraubenen Fahrgang vorangetragen wurde.

(Zu Verlust gerathen) ist ein kleiner Kattler mit unge- flugten Oren; derselbe trägt die Schußmarke Nr. 37.

Zu Verlust sind gerathen zwei junge Kattler, aufgefangen wurde ein junger Vorsteherhund.

(Verkauft) haben sich zwei Büffelkälber.

(Verloren) ging auf einem der letzten Bälle ein goldenes, gegliedertes Armband mit Gravirung auf der Schließe. — Auf demselben Balle wurden drei Fächer gefunden.

(Gestohlen) wurde ein goldener Siegelring mit einer Krone und den Buchstaben W. E. auf dem Schilde.

Die Klausenburger Advocatenkammer gibt bekannt, daß der Banffyhuynader Advocat Salamon Dajbulat, dann der Magyom- tater Advocat Josef Pap in die Advocatenliste eingetragen wurden.

In Wees wurde Paul Woth zum Bürgermeister, Franz Békonny zum Polizeichef, Josef Tzaly zum Wirthschaftsraat, Ulrich Eysenlohr zum Buchhalter, Peter Geczy zum Cassier, Stefan Ba-pay zum Controllor, Ludwig Gsch zum Aechwar, Alexander Melos zum Polizeiadjuncten, Dejjoc Deery zum Fiscal und Alexander Tordai zum Förster gewählt.

(Zur Mobilisirung.) Auf der Katteler Linie der Ung. Staatsbahnen werden — wie „Magyar Hradó“ meldet — in den einzelnen Stationen die Magazine zur Aufnahme von Truppen und Wespflugs-Akquisiten hergerichtet und die Plätze für die Errichtung neuer Magazine ausgemessen. Zwei Stabs Officiere überwachen diese Arbeiten.

(Marzschereitschaft.) Die „Temesvarer Zeitung“ schreibt: Gutem Vernehmen nach hat ein Theil der hiesigen Garnison, respective das Infanterie-Regiment Solosevics und das 13. Artillerie-Regiment, den Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. Am Sonntag Abends wurde den Officieren und Unterofficieren, auch solchen, die sich auf Bällen und anderen Unterhaltungsarten befinden, dieser Befehl mitgetheilt und erregt derselbe in hiesigen Kreisen begriffliche Senjation.

Aus Berlin, 4. d. wird berichtet: Kronprinz Rudolf fuhr gestern bei den obersten Hofargen, den General-Feldmarschällen, dem Reichskanzler und den Ministern vor, ließ sich heute Vormittags im Schlosse das Officierscorps seines Uhlanen-Regiments vorstellen und empfing den G.-H.-M. Grafen Woltke. Um 12 Uhr wurde Kronprinz Rudolf vom deutschen Kronprinzen zum Besuch des Museums abgeholt. Nachmittags beabsichtigt Kronprinz Rudolf den Reichskanzler zu besuchen. — Die Abendblätter bringen ausführliche Mittheilung über die Ankunft und den Aufenthalt des Kronprinzen Rudolf. — Die „Kreuzzeitung“ schreibt: „Der Besuch sei ein Höflichkeitsbesuch, wie solche nach erreichter Volljährigkeit der berechnigte Veperercher eines großen Reiches zu machen pflegt. Daß er den ersten dieser Besuche am Hofe des deutschen Kaisers mache, sei ebenso ein Act der freundschaftlichen Courtoisie seines kaiserlichen Vaters gegen den Deutschen Kaiser, wie ein Act der Dankbarkeit des Kronprinzen für das ihm verliehene Regiment. — Die „Post“ hebt hervor, daß zur freudigen Ueberraffung aller Anwesenden auch der Kaiser zum Empfange am Bahnhof erschienen, der weit über die Etiquette hinaus, welche die Anwesenheit des Souveräns nicht erheißt hätte, seinem Herzengzuge gefolgt sei und seinem kaiserlichen

An Gisela.

„Du siehst doch nur mein süß Gesüßter. Dein Herz, Dein Leben gilt nur mir, Warum doch bist Du immer düster Die Wangen bleich, der Blick so irr?“

Mein Kind, ich hielt vor langen Jahren Im Arm ein Weib, wie Du so schön, Mit blauen Augen, gold'nen Haaren, Ein Engel aus des Himmels Höhn!

In meinen Armen fand sie Frieden, In meinen Augen Seligkeit, Ich war ihr einzig Glück hienieden, Ihre Ruh', ihr Leben, ihre Freud'!

Und ich — hab' dieses Weib verlassen, Ich brach den Schwur, den ich ihr gab — Doch sie, sie konnte mich nicht lassen, Mich segnend miß sant sie ins Grab — —

In Deinem Arm nur find' ich Frieden, In Deinen Augen Seligkeit, Du bist mein einzig Glück hienieden Meine Ruh', mein Leben, meine Freud'!

Doch wenn sich meine Lippen pressen Auf Deine Hand — ich seh' Dich an — So den' ich stets Du wirst vergessen, Verstoßen mich — wie ich's gethan.

Walbau.

Es ist ein Hügel, schmal und klein, Dein Arm schon, er umfaßt ihn leicht; Doch schließt ein weit Gebiet er ein, Das bis zur Zeitzeitsgrenze reicht. Es ist ein Hügel, schmal und klein, Den mit dem Haupt du überstößt, Und doch — in den du tief hinein, Tief in den Himmel schauen magst. Mehr als der Mund der Wissenschaft, Erschleßt dir hier der Sterne Licht, Wenn sich's mit süßer Tröstungsstraß In deiner Augen Thränen bricht. Wär' nirgends auf der Erde Mund Dir einer Heimat heilig Gut — Der Hügel wär's, das Stüchchen Grund, Darunter dir dein Liebste ruh'!

Ich blickte zu dem schönen Mädchen hinüber und sah den blauen Himmel ihrer Augen von einem wehmüthigen Abendroth umsäumt, sah einen weinenden Engel, — und es war es, wo in meiner Seele eine Melodie erklang, ich wußte nicht, woher sie kam. Die Menschen zerstreuten sich — mein Engel stieg in eine Karosse und fuhr davon — ich aber ging nach Hause und schrieb die Melodie nieder. — So ist meine neueste Composition entstanden.“

Mit dem früheren eigenthümlichen Köcheln griff Kleeberg nach dem Notenballe und setzte sich an's Clavier.

„Haben Sie sich auf dem Friedhofe bei Niemandem nach dem Namen der Fremden erkundigt?“ frug Ferdinand etwas zaghaft.

„Dazu hatte ich nicht den Muth,“ gab Kleeberg zur Antwort; „ich glaube, wenn ich früge, würde man mir sojgleich Alles anmerken, was in mir vorgegangen war. Sie hielt ein feines Epigenalpentuch in der Hand, und darauf unterließ ich ganz deutlich zwischen gestickten Blumen und Arabesken den Namen: „Leonore.“

Wieder flog, wie schon einmal, eine dunkle Rölche über Ferdinand's Wangen.

Kleeberg, schon die Hände über den Tasten haltend, sah ihn eine Weile ungewiß an. Wahrscheinlich hatte dieses offene Geständniß des sonst so verschlossenen Musikers den jungen Mann überrascht. „Bleibst du“, dachte Kleeberg, „erröthet er statt meiner!“

Schon nach den ersten Griffen, die der Componist auf dem Piano that, stellte sich jener feurig belebte Ausdruck der Augen, jene geistreichste Blässe des Gesichts ein, wozu es sonst der allmächtigen Ermüdung bedurfte. Mitten aus der schwierigen Begleitung trat deutlich und glodenhell die Melodie hervor, als sprächen die Töne selbst:

Es ist ein Hügel, schmal und klein, Die man schon tausendmal gehört zu haben glaubt, wenn man sie zum ersten Mal hört, die gleichsam als Ahnung in der Brust jedes fühlenden Menschen schon vorhanden waren, he der Tonbilder sie, wie ein Columbus-Gi, zur Wirklichkeit machte. Dazu entlockte der Meister dem Instrument Töne, wie sie Ferdinand nie gehört hatte.

Dieser lauschte in Andacht versunken, und es mußte dahingestellt bleiben, ob er neben diesem Hochgenusse in seinem Geiste noch Mühe fand, um zu bemessen, wie tief der Componist wohl in den klauen Himmel jener Augen geschaut hatte!

Diesmal wollte, wie es schien, Ferdinand das kalte, geräuschvolle Zuschlagen des Instrumentes nicht abwarten. Er preßte, als der letzte Ton ausgeklungen hatte, Kleeberg's Hand an sein Herz und stürmte fort, ohne ein Wort zu sagen, und der Musiker blieb topfschüttelnd zurück.

Eins hatte Kleeberg dem jungen Freunde noch verschwiegen: daß es ihn seit jenem Begräbniß mit unwiderstehlicher Gewalt täglich hinaus auf den Kirchhof getrieben, daß er stundenlang das Grab des Dichters umschlichen hatte, in der Hoffnung, sie wiederzusehen.

Und er war ihr, nach manchem Fehlgange, dort begegnet; sie schmückte die Ruhestätte des Todten mit frischen Blumen, an dem Lebenden aber ging sie mit fremdem Blicke vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

M. 3. 1397/1878. [141] 2-3

Kundmachung.

Freitag den 15. März 1878, Vormittags 10 Uhr, wird der Garten neben der städtischen Reitschule auf die Zeit von drei Jahren, d. i. vom 1. April 1878 bis 31 März 1881, in dem Amtlocale des städtischen Wirtschaftsamtes (Großer Ring No. 11) versteigerungswise verpachtet werden, wovon die Verlautbarung mit dem Bemerkten geschieht, daß jeder Licitant ein Ladium mit 5 fl. ö. W. zu erlegen hat und die Pachthedingungen bei dem Wirtschaftsamte zur Einsicht aufliegen.

Hermannstadt, am 2. März 1878.

Der Magistrat.

Allen Nelkenfreunden

Pracht-Nelkensammlung

empfehle seine, seit 55 Jahren betriebsmühten und liefert gegen baar oder Postnachnahme 12 Stück gut bester Samen in 12 Sorten sammt Verpackung mit 2 fl. 20 fr., 25 Stück mit 4 fl. 30 fr., 50 Stück mit 8 fl. und 100 Stück mit 16 fl. Seltene Rommelnelken, das sind volle Nelken in verschiedenen Farben auf Gartenrabatten, 12 Stück mit 1 fl., gewählte Nummern über 100 auf den bepalten Preis, nur ist hierbei anzumerken, daß verhältnismäßig 1/2 mehr bezeichnet werden, um die etwa im Winter vorzunehmenden, oder schon vorgenommenen mit ähnlichen eisenen zu können, — dann Prachtnelkensamen 100 Kern 50 fr. Verzeichniß auf Verlangen gratis.

Michael Bullmann.

Mitglied mehrerer Gärten und Ackerbaugesellschaften und Besitzer zweier Staatspreise etc.

in Klattau, Böhmen.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discreter per Duzent von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

Specialarzt Universitäts-Professor

Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22,

heilt gründlich ohne Berufstörung

die geschwächte Manneskraft

(Impotenz), sowie alle

geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt.

Ebenfalls ist zu haben das Werk (6. Auflage):

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung

von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. ö. W. 74-100

Gesunde Luft ist das beste Heilmittel.

OZON-Wasser, d. i. elektrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verurteilt sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und hebert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist bei allen Herz- und Nervenleiden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Typhus erfolgreich angewandt. — 6 Flaschen concen. incl. Verpackung 6 fl. ö. W., 12 Flaschen incl. Verpackung 10 fl. ö. W. Prospekte und Anerkennungsbriefe gratis. Empfohlen von den ersten Autoritäten der Medicin.

23 (717)

Dr. Burckhardt, Apotheker, Berlin W., Leipzigerstraße No. 118.

Rasche und sichere Hilfe finden Lungenfranke!

als: Lungenfranke, bei demnächst in den ersten Stadien, sowie bei Anlage eines bei chronischen Lungenfranken, jeder Art Husten, sowie alle, welche an den häufig die Vorläufer der Lungenfranke bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Tuberculose, Pleuritis, Blutmangel, allgemeiner Körpererschwächung, Leiden, fruchtlos Reconvalescenz durch den von medicinischen Autoritäten Wien's gepriesenen und allseitig empfohlenen

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers J. Herbabny in Wien.

Der Kalk-Eisen-Syrup ist nach den bisherigen Erfahrungen das einzig rationelle Heilmittel bei Lungenfranke. Er führt dem Organismus die im blauen Lungenfranke meist nicht in genügender Menge vorhandenen Phosphor-, Kalk- und Eisen-Salze zu, vermehrt die Blutbildung, hebt den Appetit, erhöht die Lebensfähigkeit und trägt dadurch die gesammten Organismus. In Folge dessen verlieren sich nach kurzem Gebrauche des Kalk-Eisen-Syrups die nächsten erschöpfenden Symptome, durch Bildung des Sauerstoffes der quälende Husten, und wird durch theilweise Ablagerung des Kalkes in den Lungen die Verfestigung (Sclerose) und dadurch Zustand des Leidens herbeigeführt. Dies bewirkt viele Kranke benennender Art und zahlreiche Dankbriefe.

Merktliches Anerkennungs-Schreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker, Wien.

Ihre Kalk-Eisen-Syrup ist unbezahlbar und für die leidende Menschheit eine unbeschreibliche Wohlthat. Zu mir strömen Lungenfranke aus Nah und Fern, solche, die anderweitig vergebens große pecuniäre Opfer gebracht haben, von mehreren Aerzten für unheilbar erklärt wurden, und solche, die schon jahrelang an ihren Kräften erschöpft und vollkommen herabgekommen waren; bei allen diesen Lungenfranken, bei denen keine Medicin half, da wirkte ich mit Hilfe Ihres unschätzbaren Heilmittels Wunder. Schon 18 solcher als unheilbar erklärter Lungenfranke habe ich durch diesen Syrup glücklich und radical geheilt. Ich bitte mir deshalb wieder 9 Flaschen Kalk-Eisen-Syrup zu senden. Tadt en (Ungarn), 18. November 1877.

Dr. Ign. Weisshaar.

Genauere Beschreibung in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer. — Der Kalk-Eisen-Syrup ist wohl-schmeckend und leicht verdaulich und löset eine Flasche fl. 1.25, per Post 20 fr. mehr für Emballage.

Wie bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup vom Apotheker Herbabny zu verlangen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“

des J. HERBABNY. Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Hermannstadt bei Herrn W. J. Morscher, dipl. Apotheker. Depots ferner bei den Herren Apothekern: Kronstadt: Ed. Kugler, Budapest: J. v. Török.

Aus dem Amtsblatte.

Recitationen.

Am 12. März Recitationen des Eszregibjan Konstantin, am 13. März jene des Jakob Banbor und Nona Molbovan in Balazsette. (Medialer Bezirksgericht.) Am 13. März Recitationen des Martin Albrich in Maribich. (Medialer Bezirksgericht.) Am 13. März (auch unter dem Schätzungswerte) Recitationen des Abraham Blumenfeld in Maros-Vásárhely. (Dortiger Bezirksgericht.) Am 14. März (auch unter dem Schätzungswerte) Recitationen der Karl Gergely'schen Concursmasse, dann am 16. März Recitationen des Juon Danc'schen Nachlasses in Retteg. (Decei Gerichtshof.) Am 16. März (auch unter dem Schätzungswerte) Recitationen des Georg Rindt in Birl. (Szahsegerer Bezirksgericht.) Am 18. März Recitationen des Josef Alfius in Szahseger. (Dortiges Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Eszterhazyer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des falliten Handelsmannes Josef Szalarias in Eszterhazy bis 12. März. Vom Klausenburger Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die der Jda Liptai in Klausenburg abgepfändeten Fahrnisse bis 13. März. Vom Fogaracher Bezirksgericht zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Grigore Kojan in Bethlen abgepfändeten Fahrnisse bis 13. März. Vom Eszterhazyer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Karl Kanelo abgepfändeten Fahrnisse bis 15. März. Vom Torbayer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Karl Mihalec in Egerbegy abgepfändeten Fahrnisse bis 15. März. Vom Klausenburger Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Baron Albert Bauffy, dann dem Joh. Podoba und dem Alexius Verei abgepfändeten Fahrnisse bis 15. März.

Drucksorten-Lager bei Theodor Steinhausen, Wintergasse No. 9.

Table listing various printing services and products with prices. Includes items like 'Allobial-Rechnungen', 'Amts-Protokolle', 'Anschlag-Zettel', 'Anzeigen über steuerfreie Branntwein-Erzeugung', 'Arbeits-Bücher', 'Ausweis über Elementararbeiten', 'Catasterbögen', 'Eisenbahn-Frachtbriefe', 'Gegenheine für Allobial-Cassen', 'Geld-Journale', 'Gefuche um Grundbesitz', 'Gratulations-Karten', 'Hanz-Converts', 'Kauf-Verträge', 'Kirchen-Rechnungen', 'Laden-Schilder', 'Matrikular-Auszüge', 'Parteisettel', 'Pacht-Verträge', 'Pfand-Erkörungen', 'Pflanzungs- und Schätzungs-Protokolle', 'Placate', 'Rechnungen', 'Schuldscheine', 'Tanz-Ordnungen', 'Taschan-Anzeige', 'Tagzettel für Hotels', 'Taufmatrikel-Auszüge', 'Tauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle', 'Tauf-Verträge', 'Theilungs-Entwürfe', 'Todtenfalls-Aufnahme und Berichte', 'Urbarial-Entschädigungs-Tabellen', 'Urtheile', 'Visiten-Karten', 'Wanz-Converts', 'Zutabulations-Gefuche', 'Kauf-Verträge', 'Kirchen-Rechnungen', 'Laden-Schilder', 'Matrikular-Auszüge', 'Parteisettel', 'Pacht-Verträge', 'Pfand-Erkörungen', 'Pflanzungs- und Schätzungs-Protokolle', 'Placate', 'Rechnungen', 'Schuldscheine', 'Tanz-Ordnungen', 'Taschan-Anzeige', 'Tagzettel für Hotels', 'Taufmatrikel-Auszüge', 'Tauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle', 'Tauf-Verträge', 'Theilungs-Entwürfe', 'Todtenfalls-Aufnahme und Berichte', 'Urbarial-Entschädigungs-Tabellen', 'Urtheile', 'Visiten-Karten', 'Wanz-Converts', 'Zutabulations-Gefuche'.

Haszonberek.

Özvegy Báro Kemény Albertné asszony Öngagságának Szilágy megyében fekvő következő két birtoka 6 vagy több évre bérbe adatik.

Table listing land parcels for rent with details like 'Szilágy-Kövesd', 'Szilágy-Sziget', 'szántó', 'rét', 'szőlő hegy', 'gyep legelő', 'erdő legelő' and prices.

mindkét jöszághoz feles királyi kisebb haszonvételek tartoznak makkolatással együtt, és jó gazdasági épületekkel vannak ellátva a lakházon kívül.

E jöszághoz két önálló birtokot képeznek, melyek két külön haszonbérre alkalmasok. Azonban e két szomszédos jöszág — ha kívánatik — egy haszonbér-lőnek is kiadatik.

A haszonbéri évek kezdődnek a folyó 1878-dik évben tavasszal vagy ősszel, a beadandó ajánlatokhoz képest, de előny adatik azon ajánlatoknak, melyek szerint a haszonberek folyó év Szent-György napján megkezdetnek.

A nevezett szőlőhegyek — közmegegyezés szerint — a haszonbérnek alkotrészeit fogják tenni, vagy továbbra is házi kezelés alatt maradnak.

E birtokok a helyszínén bár kinek készségeel megmutatának részletesen, valamint bővebb értesítés szerethető Szilágy-Kövesden a tulajdonos Báronő Öngagságának — utolsó posta-állomás Nagy-Derzsida — és Szilágy-Somlyó ügyvéd Szathmári Dániel unal.